

kaiserlichen Gemahls um sich versammelt, gleichsam zu einer letzten Hulldigung der großen, willensstarken Herrin, — da rührte auch sie der Finger des Todes, ein milder Bote des ewigen Erbarmers, der ein Leben hinwegnahm, dessen Segensspuren von den Stürmen künftiger Zeiten nicht getilgt werden können, dessen Andenken, durch den Dank der nachfolgenden Geschlechter heilig gehalten zu werden, in reichstem Maße verdient hat.

Am 7. Januar 1890, nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr war Kaiserin Augusta hinübergeschlummert zu einem besseren Leben. Im Mausoleum zu Charlottenburg ruhen ihre sterblichen Überreste zur Rechten des Kaisers Wilhelm. Hat auch der Tod ihrem Wirken ein Ziel gesetzt, als die Zeit ihrer Wallfahrt vollendet war, so lebt ihr Bild doch fort in dem Herzen eines großen, dankbaren Volkes; denn „das Andenken der Gerechten bleibt im Segen!“

Nach Friederike Bornhat.

108. Kaiser Friedrich III.

Kaiser Friedrich wurde am 18. Oktober 1831, dem Jahrestage der Schlacht bei Leipzig, geboren, und am 18. Juni 1888, dem Jahrestage der Schlacht bei Belle-Alliance, trug man ihn in seinem Geburtsorte Potsdam zu seiner letzten Ruhestätte in die Friedenskirche. Durch ein eigentümliches Zusammentreffen fielen so Anfang und Ende eines Lebens, das in der Geschichte mit der Einigung des deutschen Volkes für immer verknüpft ist, auf die Jahrestage jener beiden großen Siege. Und die Glanzpunkte seines Lebens sind, wie friedliebend er seiner Natur nach auch war, doch auch kriegerische Erfolge gewesen.

Bei Königgrätz erwarb er sich den Orden pour le mérite, der nur für persönliche Tapferkeit auf dem Schlachtfelde verliehen werden kann, und die Siege in dem französischen Kriege brachten ihm das Eiserne Kreuz erster Klasse und die höchste militärische Rangstufe, die Würde eines Feldmarschalls, welche bis dahin noch niemals einem Mitglied des königlichen Hauses verliehen worden war. Bei alledem waren kriegerische Ehren niemals das Ziel seiner Wünsche und seines Strebens. Ihm war der Krieg keine Lust, sondern nur eine traurige Notwendigkeit, zugleich freilich auch die Teilnahme an demselben eine heilige Pflicht